

IW-Arbeitnehmervotum



Ergebnisse der 3. Arbeitnehmerbefragung zur Politikbewertung

Bericht der

IW Consult GmbH Köln

Köln, den 20. September 2010

Ansprechpartner für die Inhalte:

IW Consult GmbH
Dr. Thorsten Lang
Leiter Empirie und Datenbanken
E-Mail: lang@iwkoeln.de
Tel. (0221) 4981-726
<http://www.iwconsult.de>

IW Consult GmbH
Beate Placke
Referentin
E-Mail: placke@iwkoeln.de
Tel. (0221) 4981-822
<http://www.iwconsult.de>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
1 Die Meinung der Arbeitnehmer	6
2 Das IW-Arbeitnehmervotum	13
3 Tabellenanhang	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Derzeitige Arbeitsplatzsicherheit	7
Tabelle 2: Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum August letzten Jahres	8
Tabelle 3: Beurteilung des Krisenmanagements in Bezug auf die Beschäftigten – nach persönlicher Betroffenheit beim Arbeitsplatz.....	11
Tabelle 4: Stichprobe	13
Tabelle 5: Derzeitige Arbeitsplatzsicherheit (detailliert).....	14
Tabelle 6: Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum August des letzten Jahres (detailliert)....	15
Tabelle 7: Beurteilung des Krisenmanagements in Bezug auf die Beschäftigten – nach persönlicher Betroffenheit beim Arbeitsplatz (detailliert)	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beurteilung der Personalpolitik bei krisenbetroffenen Unternehmen	10
--	----

Zusammenfassung

In der letzten Augustwoche 2010 haben sich 1.000 Arbeitnehmer und 80 Arbeitslose an einer Kurzumfrage beteiligt. Dieses Arbeitnehmervotum beschäftigt sich mit den Themen Arbeitsplatzsicherheit und Fairness der Arbeitgeber im Umgang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die **zentralen Ergebnisse** sind:

- Die Arbeitnehmer bewerten ihre derzeitige Arbeitsplatzsicherheit überwiegend positiv. Ein Viertel der Arbeitnehmerschaft denkt, dass der eigene Arbeitsplatz derzeit außerordentlich sicher ist. Zudem halten zwei Fünftel der Befragten ihr Arbeitsverhältnis für ziemlich gesichert und ein weiteres Fünftel für eher gesichert.
- Fast sechs Zehntel der Arbeitnehmer geben an, dass die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes im Vergleich zum August des Vorjahres unverändert geblieben ist. Wenn Arbeitnehmer eine Veränderung der Arbeitsplatzsicherheit sehen, so ist die Entwicklung fast doppelt so häufig positiv (27 Prozent) wie negativ (14 Prozent).
- Insgesamt geben zwei Fünftel der Befragten an, dass sie bei ihrer Arbeitsstelle persönlich von der Krise beispielsweise in Form von finanziellen Einbußen betroffen gewesen sind.
- Knapp 80 Prozent der befragten Arbeitnehmer sind in Unternehmen beschäftigt, die von der Krise betroffen waren. Bei den krisenbetroffenen Unternehmen beurteilen rund 70 Prozent der Arbeitnehmer die Personalpolitik ihres Arbeitgebers in der Krise als fair oder eher fair. Nur knapp 30 Prozent stimmen dieser Beurteilung nicht zu. Dieser Anteil ist allerdings bei den Arbeitnehmern mit einer hohen persönlichen Betroffenheit (u. a. Verlust des Arbeitsplatzes oder Einkommenseinbußen) deutlich höher.

1 Die Meinung der Arbeitnehmer

Fragestellung

Auch am deutschen Arbeitsmarkt ist die globale Finanz- und Wirtschaftskrise nicht vorbei gezogen. Aufgrund des konjunkturellen Rückgangs ist die Arbeitslosigkeit vorübergehend angestiegen. Viele Arbeitnehmer sind von Kurzarbeit betroffen gewesen. In der letzten Augustwoche 2010 haben 1.000 Arbeitnehmer und 80 Arbeitslose an einer Kurzumfrage teilgenommen. Sie haben Stellung dazu genommen, inwiefern sie persönlich von der Krise betroffen gewesen sind und wie fair ihr Arbeitgeber mit seinen Beschäftigten im Rahmen des Krisenmanagements umgegangen ist. Zudem haben sich die Arbeitnehmer zum Thema Arbeitsplatzsicherheit geäußert.

Es wurden folgende vier Fragen gestellt:

- Für wie sicher halten Sie zurzeit den Bestand Ihres Arbeitsplatzes?
- Wenn Sie an den August des letzten Jahres denken:
Wie hat sich die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes seitdem entwickelt?
- Wie hat sich die Finanz- und Wirtschaftskrise auf Ihren Arbeitsplatz ausgewirkt?
- Wie beurteilen Sie das Krisenmanagement Ihres Arbeitgebers in Bezug auf die Beschäftigten?

Die Stichprobe der Arbeitnehmer und -innen zwischen 16 und 65 Jahren ist repräsentativ nach Altersgruppen, Geschlecht und Schulbildung geschichtet. Nicht berücksichtigt wurden Arbeitnehmer ohne Schulbildung. Die Arbeitslosen sind in einer Zufallsstichprobe gezogen worden.

Arbeitnehmer stufen Arbeitsplatzsicherheit überwiegend positiv ein

Die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmerschaft bewertet die derzeitige Sicherheit ihres Arbeitsplatzes positiv. Knapp zwei Drittel der Arbeitnehmer geben an, dass ihr Beschäftigungsverhältnis mindestens ziemlich sicher ist. Dabei hält ein Viertel der Befragten das Arbeitsverhältnis sogar für außerordentlich gesichert. Zudem denkt gut ein Fünftel der Arbeitnehmerschaft, dass die eigene Anstellung eher sicher ist (Tabelle 1).

- Demgegenüber stufen neun Prozent der Arbeitnehmer den Bestand ihres Arbeitsplatzes als eher unsicher ein. Nur wenige Befragte glauben, dass ihr Arbeitsverhältnis ziemlich unsicher (4 Prozent) oder außerordentlich unsicher ist (2 Prozent).

Tabelle 1: Derzeitige Arbeitsplatzsicherheit Angaben in Prozent der Arbeitnehmer	
	Gesamt
Außerordentlich sicher	24,9
Ziemlich sicher	40,0
Eher sicher	20,7
Eher unsicher	9,2
Ziemlich unsicher	3,6
Außerordentlich unsicher	1,6
Gesamt	100,0
Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer	

Das Antwortverhalten ist in den verschiedenen Gruppen der Arbeitnehmerschaft relativ stabil. Vor allem Männer und Frauen stufen die Arbeitsplatzsicherheit sehr ähnlich ein. Folgende Unterschiede sind hinsichtlich des Schulabschlusses und des Alters zu erkennen (Tabelle 5):

- Arbeitnehmer mit (Fach-)Hochschulreife halten häufiger (30 Prozent) ihr Arbeitsverhältnis für außerordentlich sicher als Befragte mit Hauptschul- (23 Prozent) oder Realschulabschluss (22 Prozent). Des Weiteren gehen Arbeitnehmer mit Hauptschulabschluss häufiger davon aus, dass ihr Arbeitsplatz eher unsicher ist (13 Prozent) als ihre Kollegen mit höher qualifizierten Schulabschlüssen.
- Bei einem Vergleich der Altersgruppen zeigt sich, dass Arbeitnehmer zwischen 25 und 34 Jahren ihre Arbeitsplatzsicherheit am positivsten einstufen.

Arbeitsplatzsicherheit im letzten Jahr tendenziell verbessert

Für einen Großteil der Arbeitnehmerschaft sind keine drastischen Entwicklungen bei der Sicherheit ihrer Arbeitsverhältnisse spürbar. Über die Hälfte der Arbeitnehmer (58 Prozent) bewertet die derzeitige Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum August des letzten Jahres als unverändert. Bei den Befragten, die eine Entwicklung ihrer Beschäftigungssicherheit sehen, geben deutlich mehr Arbeitnehmer an, dass sich diese verbessert hat (Tabelle 2).

- Elf Prozent der Arbeitnehmerschaft gehen davon aus, dass ihre Arbeitsstelle nun eindeutig sicherer ist. Zudem denken 16 Prozent der Arbeitnehmer, dass sich ihre Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum August 2009 eher verbessert hat.

- Dagegen glaubt ein Siebtel der Befragten, dass sich die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes tendenziell negativ entwickelt hat. Für zwölf Prozent der Arbeitnehmer hat sich diese eher verschlechtert. Lediglich zwei Prozent der Arbeitnehmerschaft sind allerdings der Ansicht, dass die Sicherheit der eigenen Anstellung eindeutig abgenommen hat.

Tabelle 2: Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum August letzten Jahres

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Gesamt
Verbessert	11,0
Eher verbessert	16,4
Unverändert geblieben	58,3
Eher verschlechtert	12,0
Verschlechtert	2,3
Gesamt	100,0

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer

Folgende Unterschiede sind zwischen den verschiedenen Gruppen der Arbeitnehmerschaft zu erkennen (Tabelle 6):

- Je höher der Schulabschluss ist, desto seltener geben die Arbeitnehmer an, dass sich ihre Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum letzten Jahr verändert hat. Befragte mit Hauptschulabschluss sehen häufiger eindeutig positive Entwicklungen (16 Prozent) als Arbeitnehmer mit höheren Schulabschlüssen. Gleichzeitig sind sie am häufigsten der Ansicht, dass sich die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes tendenziell verschlechtert hat.
- Mehr Arbeitnehmer (18 Prozent) als Arbeitnehmerinnen (14 Prozent) denken, dass sich die eigene Arbeitsplatzsicherheit eher positiv entwickelt hat. Frauen sehen diese dafür häufiger als unverändert an.
- Hinsichtlich des Alters sind deutliche Unterschiede im Antwortverhalten zu erkennen. Je jünger die Arbeitnehmer sind, desto eher bewerten sie die Sicherheit ihrer Anstellung im Vergleich zum August 2009 als eindeutig besser (16-24 Jährige: 21 Prozent, 50-65 Jährige: 6 Prozent). Mit zunehmendem Alter sehen die Arbeitnehmer hingegen umso seltener eine Entwicklung in der Sicherheit ihres Arbeitsplatzes.

Mehrheitlich fairer Umgang mit den Beschäftigten in der Krise

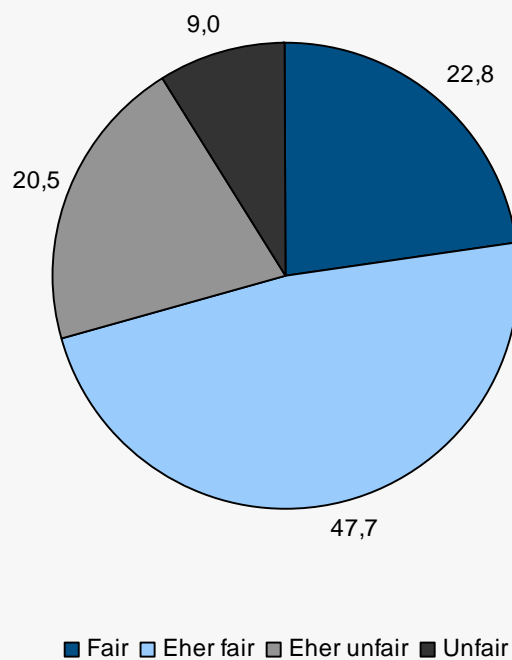
Die Arbeitnehmer sind auf unterschiedliche Weise von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen gewesen. Der konjunkturelle Einbruch hat die Unternehmen teilweise zum Abbau von Arbeitsplätzen gezwungen. Des Weiteren haben die Arbeitgeber u. a. mit der Einführung von Kurzarbeit, mit Gehaltskürzungen bzw. ausgesetzten Gehaltserhöhungen oder über die Nutzung von Arbeitszeitkonten auf den Auftragsrückgang reagiert. Insgesamt geben zwei Fünftel der Befragten an, dass sie bei ihrem Arbeitsplatz persönlich von der Krise betroffen gewesen sind. Demgegenüber hat die Krise für drei Fünftel der Arbeitnehmerschaft keinen Einfluss auf den eigenen Arbeitsplatz gehabt.

Rund 78 Prozent der Arbeitnehmer sind in Unternehmen beschäftigt, in denen ein Krisenmanagement notwendig war (Tabelle 3). Diese Gruppe ist besonders relevant für die Beurteilung der Fairness im Umgang zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Krise. Daher wird zunächst ein Blick auf diese Subgruppe geworfen. Rund 70 Prozent der Arbeitnehmer, die in einem krisenbetroffenen Unternehmen tätig sind, sehen die Personalpolitik ihres Arbeitgebers als fair oder eher fair an (Abbildung 1).

Konkret wurden dabei die Arbeitnehmer gefragt, wie sie das Krisenmanagement ihres Arbeitgebers in Bezug auf die Beschäftigten beurteilen.

- 23 Prozent der Arbeitnehmerschaft in krisenbetroffenen Unternehmen sehen dabei das Verhalten ihres Arbeitgebers als uneingeschränkt fair an, weitere 48 Prozent als eher fair.
- Lediglich knapp drei Zehntel der Arbeitnehmer hätten sich einen faireren Umgang ihres Unternehmens mit den Mitarbeitern gewünscht. Dabei sehen gut 20 Prozent das Krisenmanagement als eher unfair und nur neun Prozent als buchstäblich unfair an.

Abbildung 1: Beurteilung der Personalpolitik bei krisenbetroffenen Unternehmen
Angaben in Prozent der Arbeitnehmer



Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 776 von 1.000 Arbeitnehmern

Die folgenden Ausführungen beziehen sich nun wieder auf alle befragten Arbeitnehmer. Es werden folglich auch die Befragten mit einbezogen, die in Unternehmen tätig sind, in denen kein Krisenmanagement notwendig war. Über die Hälfte der Arbeitnehmer (55 Prozent) ist der Ansicht, dass ihr Arbeitgeber bei der Bewältigung der Krise grundsätzlich fair mit den Beschäftigten umgegangen ist. Demgegenüber sehen 23 Prozent der Arbeitnehmerschaft das Krisenmanagement ihres Beschäftigers als tendenziell unfair an. Gut ein Fünftel der Befragten gibt zudem an, dass in ihrem Unternehmen kein Krisenmanagement notwendig war (Tabelle 3).

Tabelle 3: Beurteilung des Krisenmanagements in Bezug auf die Beschäftigten – nach persönlicher Betroffenheit beim Arbeitsplatz

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Gesamt	Persönliche Betroffenheit von der Krise	
		Ja	Nein
Fair	17,7	10,8	22,1
Eher fair	37,0	39,2	35,6
Eher unfair	15,9	29,1	7,5
Unfair	7,0	14,7	2,1
Ein Krisenmanagement war nicht notwendig.	22,4	6,2	32,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer

- 18 Prozent der Arbeitnehmer beurteilen das Vorgehen ihres Arbeitgebers in der Krise als uneingeschränkt fair. Darüber hinaus sind 37 Prozent der Arbeitnehmerschaft der Ansicht, dass ihr Unternehmen die Beschäftigten im Rahmen des Krisenmanagements eher fair behandelt hat.
- Während 16 Prozent der Befragten leichte Defizite bei der Fairness der Krisenbewältigung sehen, glauben nur relativ wenige Arbeitnehmer (7 Prozent), dass ihr Arbeitgeber buchstäblich unfair gehandelt hat.

Die Einschätzung, ob sich der Arbeitgeber auch bei unpopulären Maßnahmen fair gegenüber seinen Mitarbeitern verhalten hat, hängt maßgeblich von der persönlichen Betroffenheit des Arbeitnehmers ab. Diejenigen Arbeitnehmer, die keine negativen Konsequenzen durch die Krise erfahren haben, schätzen die Fairness der Abläufe deutlich positiver ein als betroffene Beschäftigte (Tabelle 3, s. auch Tabelle 7 im Tabellenanhang).

- Arbeitnehmer, die nicht persönlich von der Krise betroffen waren, sind mehrheitlich (58 Prozent) der Ansicht, dass ihr Arbeitgeber prinzipiell fair mit seinen Mitarbeitern umgegangen ist. Nur ein Zehntel dieser Befragten äußert hingegen Zweifel hinsichtlich der Fairness. Darüber hinaus gibt knapp ein Drittel an, dass kein Krisenmanagement im Unternehmen nötig war.

- Unter den persönlich betroffenen Arbeitnehmern beurteilen dagegen 50 Prozent das Krisenmanagement ihres Arbeitgebers als grundsätzlich fair und 44 Prozent als prinzipiell unfair. Bei einer Betrachtung der beiden Pole zeigt sich, dass lediglich 11 Prozent der Betroffenen die Vorgehensweise ihres Arbeitgebers als eindeutig fair ansehen, während 15 Prozent diese als augenfällig unfair bewerten.

2 Das IW-Arbeitnehmervotum

Das IW-Arbeitnehmervotum befragt vier Mal im Jahr 1.000 Arbeitnehmer in Deutschland zu aktuellen politischen Vorgängen. Konzipiert wird die Kurzbefragung von der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Die Online-Befragung wird in Zusammenarbeit mit goals international durchgeführt.

Die Arbeitnehmer wurden zwischen dem 23. August und 31. August 2010 online befragt. Die Stichprobe der Arbeitnehmer zwischen 16 und 65 Jahren ist repräsentativ für Deutschland nach Schulbildung, Geschlecht und Altersgruppen geschichtet. Nicht berücksichtigt wurden hier Arbeitnehmer ohne Schulbildung (Tabelle 4).

Tabelle 4: Stichprobe
Anzahl der Arbeitnehmer

Schulbildung	Geschlecht	Altersgruppen				Gesamt
		16-24	25-34	35-49	50-65	
Hauptschule	männlich	20	29	75	61	185
	weiblich	10	14	47	47	118
	Gesamt	30	43	122	108	303
Realschule/POS	männlich	26	35	80	39	180
	weiblich	24	34	89	44	191
	Gesamt	50	69	169	83	371
Abitur/ Fachhochschulreife	männlich	14	42	79	44	179
	weiblich	17	43	60	27	147
	Gesamt	31	85	139	71	326
Gesamt	männlich	60	106	234	144	544
	weiblich	51	91	196	118	456
	Gesamt	111	197	430	262	1.000

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer

Bei diesem Arbeitnehmervotum wurden darüber hinaus 80 Arbeitslose befragt. Hierbei handelt es sich um eine Zufallsstichprobe.

3 Tabellenanhang

Tabelle 5: Derzeitige Arbeitsplatzsicherheit (detailliert)

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Außer- ordentlich sicher	Ziemlich sicher	Eher sicher	Eher unsicher	Ziemlich unsicher	Außer- ordentlich unsicher
Gesamt	24,9	40,0	20,7	9,2	3,6	1,6
Schulabschluss						
Hauptschule	22,8	37,3	20,5	13,2	5,0	1,3
Realschule/POS	22,1	43,1	22,6	7,3	3,8	1,1
Abitur/Fachhoch- schulreife	30,1	39,0	18,7	7,7	2,1	2,5
Geschlecht						
männlich	25,7	38,6	20,6	10,5	3,7	0,9
weiblich	23,9	41,7	20,8	7,7	3,5	2,4
Altersgruppen						
16-24	18,0	48,6	18,9	9,0	3,6	1,8
25-34	27,4	44,7	18,8	5,1	2,0	2,0
35-49	23,5	41,6	20,7	9,8	2,8	1,6
50-65	28,2	30,2	22,9	11,5	6,1	1,1

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer

**Tabelle 6: Arbeitsplatzsicherheit im Vergleich zum August des letzten Jahres
(detailliert)**

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Verbessert	Eher verbessert	Unverändert geblieben	Eher verschlechtert	Verschlechtert
Gesamt	11,0	16,4	58,3	12,0	2,3
Schulabschluss					
Hauptschule	15,5	17,5	48,5	15,2	3,3
Realschule/POS	9,7	16,7	59,3	12,9	1,3
Abitur/Fachhochschulreife	8,3	15,0	66,3	8,0	2,5
Geschlecht					
männlich	11,2	18,2	55,9	12,7	2,0
weiblich	10,7	14,3	61,2	11,2	2,6
Altersgruppen					
16-24	20,7	17,1	45,9	15,3	0,9
25-34	12,2	20,3	56,3	9,1	2,0
35-49	10,7	16,3	58,8	11,2	3,0
50-65	6,5	13,4	64,1	14,1	1,9

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer

Tabelle 7: Beurteilung des Krisenmanagements in Bezug auf die Beschäftigten – nach persönlicher Betroffenheit beim Arbeitsplatz (detailliert)

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Fair	Eher fair	Eher unfair	Unfair	Ein Krisenmanagement war nicht notwendig.
Ich bin betriebsbedingt gekündigt worden.					
Ja	15,4	23,1	34,6	26,9	0,0
Nein	17,8	37,4	15,4	6,5	23,0
Mein befristeter Arbeitsvertrag ist deshalb nicht verlängert worden.					
Ja	12,0	12,0	52,0	20,0	4,0
Nein	17,8	37,6	15,0	6,7	22,9
Es hat Einkommenseinbußen bei gleicher Arbeitszeit gegeben.					
Ja	6,1	30,6	35,7	23,5	4,1
Nein	19,0	37,7	13,7	5,2	24,4
Geplante Gehaltserhöhungen sind nicht durchgeführt worden.					
Ja	7,1	41,6	28,6	14,9	7,8
Nein	19,6	36,2	13,6	5,6	25,1
Es ist Kurzarbeit eingeführt worden.					
Ja	20,0	48,7	21,7	7,0	2,6
Nein	17,4	35,5	15,1	7,0	25,0
Die Arbeitszeitkonten sind zu Arbeitszeitverkürzungen genutzt worden.					
Ja	13,2	49,1	20,8	9,4	7,5
Nein	18,0	36,3	15,6	6,9	23,2
Wegen der Krise habe ich aus eigener Initiative den Arbeitsplatz gewechselt.					
Ja	4,0	40,0	28,0	20,0	8,0
Nein	18,1	36,9	15,6	6,7	22,8

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende August 2010, 1.000 Arbeitnehmer